



~~17~~
EX BIBLIOTH.
NATIONIS HUNGAR.

VITEBERG.

V-1

SIGNAT. MDCCCXXIII.

Als
Die Hoch-Edle, Hoch- und Groß-Ehr- und Zugsendbelobte Frau

U R A U

Eleophe Salome

geb. **S T A B B E**

Des
MAGNIFICI, Hoch-Ehrwürdigen / Hoch-Edlen und
Hochgelahrten Herrn

Hrn. Caspar Löschers

Der Heil. Schrift Hochberühmten Doctoris

Einis

Hochlöbl. Königl. und Chur-Fürstl. Sächs. Consistorii
Hochverordneten ASSESSORIS

Der Theologischen Facultät zu Wittenberg

jetziger Zeit Hochansehnlichen DECANI

PROFESSORIS PRIMARII und SENIORIS

Wie auch

Des Chur-Creyses Hoch-meritirten GENERAL-
SVPERINTENDENTIS und PASTORIS

Herzlich-liebgewesene

Frau Ehe-Liebste

Den 15. Jan. des jetzlauffenden 1717. Jahres dieses Zeitliche zum großen Leidwesen

Der Hochbetrübtten Hinterlassenen gesegnet

Und den 14. Feb. darauff mit einem

Solennen Leichen-Begängniß beehret wurde

Wolte ihre gehorsamste Condolence abstaten

Das sämtliche CONVICTORIUM.

W J E E N B E R G , gedruckt mit GERDESISCHEN Schrifften.





Die ungebundene Faust der obersten Gewalt
Mißt uns den Lebens-Beg mit einer kurzen
Ruthe/
Viel werden kaum nicht jung/ und viel er-
sticken bald
Zur Stunde der Geburt noch in der Mut-
ter Bluthe.

So eilt kein Weber-Spuhl/ wie die geschwinde Zeit/
Die einem Ringe gleicht/ der Anfang hängt am Ende/
Ein unerzognes Kind/ das noch die schwachen Hände
An statt der Füße braucht/ laufft in die Ewigkeit/
Oh es noch lauffen lernt und an das Ziel gekommen/
Zu dem es auff der Welt die Reise vorgenommen.

So selten nun ein Mensch den Nestor überlebt/
Und diesen Rang erhält/ dem sechzig Jahre weichen/
So wenig die Natur auff jene Staffel hebt/
Auff der wir selbst die Hand dem nahen Tode reichen;
So herrlich glänzt das Haar/ mit dem ein graues Haupt/
Das manchen Winter kennt/ gebleichten Atlas blendet/
Ihm hat des Himmels Gunst die Majestät verpfändet/
Die/ wie ein Kronen-Glanz/ uns das Gesichthe raubt.
So prächtig kan kein Mond an den gestirnten Zimmern/
Als wie der Perlen-Schmuck bereiffter Scheiteln schimmern.

Ein Beltz-Kind stößt sich zwar an den verlobnen Zahn!
Und ärgert seinen Blick an eines Alten Krücke/
Es sieht den Silber-Schlaff vor einen Schwanz-Stern an/
Wodurch ihm schon das Grab den Trauer-Bothen schide.
Doch wer des Kleinods Werth nicht nach dem Scheine mißt/
Die Kunkeln übergeht / und nur den Geist erweget/
Der ehret jeden Greiß / dem man die Füße träget/
Dieweil / der Bibel nach / sein Schatten klüger ist/
Denn eines Jungen Rath / dem die Erfahrung mangelt/
Als sonder welche man nur ohne Röder anget.

Die Nachwelt fluchet noch auff ein verkehrtes Land!
Das in der alten Zeit die Grausamkeit begangen/
Und allen / die man nun zur Baare reißt besand/
Den Becher dargereicht / den Socrates empfangen.
Hingegen wüß der Ruhm des Volckes noch bedacht/
Bey dem es Sünde war und gar den Tod verdiente/
Wenn einer / dem der May noch auff den Wangen grünte/
Dem nicht Gehorsam wies / der Feyerabend macht/
Und auff der Grube geht / unangelehnt der Letzte
Sich nicht an Stand und Guth dem Erstern gleiche schätzte.

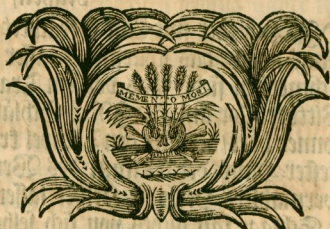
Hochwürdig theurer Preis! Das Zion unsrer
Stadt
Ehrt Dein betagtes Haupt mit tausend Ehrfurchts-
Küssen/

Und wie es DGH bisher mit Lust betrachtet hat/
So läßt sein Aug' amekzt das schärfste Wasser fließen.
Da es mit Schmerzen sieht / was vor ein Trauer-Spiel
Der düstre Bitter-Flor um DGH Schlaffe macht/
Da es den Donner hört / der um den Tempel krachet/
In dessen Priester-Haus / der Grimm des Betters fiel/
Als DGH vermähltes Herz die Helffte lassen mußte/
Und bey dem Schlage fast nichts von sich selber wußte.

Vor heute tritt es auch mit D J N dem Sarge nach/
Indem der bleiche Tod D E J N Ehgemahl umfangen.
Viel Zungen schencken D J N ein Behmuths-volles Ach!
Und flehn um D E J N E N Trost mit sehnlichem Verlangen.
Wie tragen unsre Pflicht in diesen Zeiten bey/
Bejammern D E J N E N Gram und die betrübte Stunde/
Und wollen/ weil man weiß/ daß eine grosse Wunde/
Wo sie bald heilen soll/ nicht zu berühren sey/
Der Leiche/ die D J E H kränckt/ hier weiter nicht gedencken/
Und nur den Wünsch vor D J E H an die Cypressen henden.

Dort griff Leontius, ein Bischoff langer Zeit/
Auff sein bereiftes Haar/ und sprach zu seinen Heerden:
Weil ich lebendig bin/ lebt ihr in Sicherheit/
Allein schmiltzt dieser Schnee/ so dürfft es kotzig
werden.

Bahrscheinig! Bittenberg befahrt auch diß von D J N/
Weil es auff D E J N Gebeth sein größtes Glück gründet/
Wo nun in Israel ein Redlicher sich findet/
Der aller Heyl bedenckt/ der wünsche so/ wie wir:
Daß D J E H die Ewigkeit von der fast letzten
Stuffe/
Worauff D E J N Alter wanckt/ spät in den
Himmel ruffe.



Ung.

VI 1

= [Occasionalia Vol. 2.
= Fumeralia K.-R.]

X.285598A

W 117
W 118



Als
Die Hoch-Edle, Hoch- und Groß- Ehr- und Zugendbelobte Frau

N N N

Eleophe Salome

geb. **S T T B B R**

Des
MAGNIFICI, Hoch- Ehrwürdigen / Hoch- Edlen und
Hochgelahrten Herrn

Hrn. Caspar Löschers

Der Heil. Schrift Hochberühmten Doctoris

Einis

Hochlöbl. Königl. und Chur-Fürstl. Sächf. Consistorii
Hochverordneten ASSESSORIS

Der Theologischen Facultät zu Wittenberg

jetziger Zeit Hochansehnlichen DECANI

PROFESSORIS PRIMARII und SENIORIS

Wie auch

Des Chur- Crenses Hoch- meritirten GENERAL-
SVPERINTENDENTIS und PASTORIS

Herzlich- liebgefesene

Frau Ehe- Liebste

Den 15. Jan. des jetzlauffenden 1717. Jahres dieses Zeitliche zum großen Leidwesen

Der Hochbetribten Hinterlassenen gesegnet

Und den 14. Feb. darauff mit einem

